C. Blum-Jundt, Emmendingen

Lodenjoppen, Pelerinen, Paletots

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

In meinem

Total-Ausverkauf

von

Damen- u. Herrenkleiderstoffen

mache ich speziell auf grössere Posten

Damen-, Kostüm- u. Blusenstoffe

für **Herbst und Winter** aufmerksam.

Ebenfalls ist noch eine Partie moderner

Herrenkleiderstoffe

am Lager.

Da ich diese Artikel vollständig ausverkaufe, solche zu und unter Selbstkostenpreis abgebe, wolle niemand diese aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit versäumen. 4494

Fritz Dierstein Witwe

Inh. L. Rohrer

Lahr, Kaiserstr. 4, **am Rathaus.**

Wintermützen

für Herren, Knaben und Kinder in größter Auswahl bei billigsten Preisen.

Kaufhaus M. Nachmann

Emmendingen, Marktplatz. 4405

Persil

Das vollkommenste selbsttätige Waschmittel von unerreichter Wirkung. Pakete à 35 u. 65 Pf. Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Strickmaschinen

mit Mk. 80—50 Anzahlung. Illustrierter Pracht-Katalog gratis. 3655
P. Ulrich, Döbeln.

Hermann Etter & Co., Sigmaringen

Von allen zur Haustrunkbereitung angebotenen Mitteln liefert

Etters Fruchtsaft

Marke „Schnitter"

das gesundeste und beste Getränke, das durch keine Konkurrenz übertroffen wird. Etters Fruchtsaft ist reines *Naturprodukt* und wird nur aus überseeischen Obstarten, Zucker und **eingedicktem Apfelsafte** hergestellt, welch letzterer dem Getränke den erfrischenden Geschmack des Apfelweines verleiht. 10 Ltr. Saft à 95 Pf. ohne Zugabe von Zucker nur mit Wasser vermengt, geben 150 Ltr. Haustrunk *Apfelwein.* Vortrefflich zur Bereitung von *Heidelbeerwein* ist Etters Heidelbeersyrup. Preis per Liter Syrup, ausreichend für 10 bis 11 Ltr. Wein, Mk. 1.10

Verkaufsstellen:

Emmendingen: Xaver Schindler
Ettenheim: M. Welte
Breisach: Christ. Storz, Drogerie.
Denzlingen: E. Baumgartner
Forchheim: St. Spuller
Freiburg: J. Kaiser, Schwabentorpl. Eduard Hebting, Moltkestraße 81, Rudolf Schrempp, Unterlinden
Grafenhausen: Josef Gruber.
Kenzingen: Aug. Harscher
Kippenheim: Maier und Bund
Oberhausen: Theodor Metzger
Ringsheim: Jos. Weber
Sasbach: Franz Weber
Sexau: Gerber, Küfermst.
Weisweil: Carl Bader.
Wyhl: Albert Harter.

Nur 1 Mk. das Los
d. Strassburg. Pferde-Lott.
40000 Mk. Hauptgewinn
10000 Mk. weitere Hauptgew.
13300 Mk. 1385 Gewinne
16700 Mk.
Die 31 erst. Gew. sind m. 75% u. die 1350 letzt. G. m. 90% auszahlb.
Ziehung sicher 13. Novbr.
11 L. 10 Mk., Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107.
Emm. 1306 A. Schmidt Nachf.

Nebenverdienst

durch Schreibarbeit. Verdienst täglich 3—10 M. Anfragen an 4360
Anton Gerhart jung, Fechingen, Baden.

Heiratsgesuch.

Ein strebsamer Landwirt, ende der 20er Jahre, kath., mit schöner Landwirtschaft, sucht sich mit ordentl. Mädchen vom Lande zu verehelichen. Offerten vertrauensvoll unter H. L. 100 postlagernd Kenzingen. Verschwiegenheit ist Ehrensache. 4284

Reiche Heirat find. jeder sof. i. Offertenblatt „MARIAGE". Leipzig. Probenummer 30 Pfg.

Plüß-Staufer-Kitt

ist das beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände. Zu haben bei:
H. Falk, Eisenhandlung
Conrad Lutz, „
W. Reichelt, Drogenhandlung.
Emmendingen.

5500 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten beweisen, daß **Kaisers Brustkaramellen m. den drei Tannen**

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- und Keuchhusten am besten beseitigen. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. **Kaiser's Brustextrakt** Flasche 90 Pfg. Best. feinschmeckend. Malzextrakt. Dafür Angebotenes weise zurück. Beides zu haben bei: W. Reichelt in Emmendingen, Witt, Drogerie in Oberhausen, Gg. Jak. Wahrer in Eichstetten, Jos. Gruber in Grafenhausen, Fr. Kopf in Herbolzheim, C. Fromm Wtw. vorm. F. Schweizer in Herbolzheim, J. G. Pracht in Eichstetten, J. Wilkersheim in Malterdingen, Wilh. Giess in Teningen, Carl Engler in Bahlingen, Theod. Metzger in Oberhausen. 4387

Gesucht werden zum Verkauf,

Vertretung

ev. auch **Alleinverkaufsübernahme** tüchtige rührige Leute, welche reellen Verdienst suchen in bedeutenden Weltmassenartikeln, welche in Frankreich, England und Amerika mit großem Erfolg eingeführt worden sind. Nur leicht absetzbare Neuheiten und gesuchte Bedarfsartikel. Wenig Betriebskapital erforderlich. Kein Laden und Berufsaufgabe nötig. Verlangen Sie kostenlose Auskunft durch:
Neuheitenfabrik, Schließfach 8 Oschatz i. Sa.

Billigst — auch Spratt's Hundekuchen zu haben bei:
W. Reichelt, Emmendingen.

Hausfrauen strickt

Eingetragene Schutzmarke

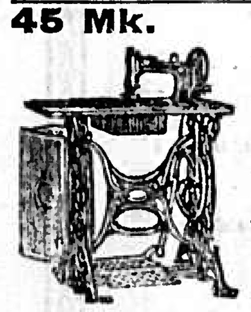
Schachenmayr's

Blauschild, Rotschild } feine — Wollene
Grauschild, Violetschild, Cardinalschild } beste Mittel — Strick-
Grünschild, Weissschild } kräftige Consum — Garne

Haltbar, Billig, Ergiebig für Strickmaschinen vorteilhaft.

Spezialität: Brillantweiss zum Stricken & Häkeln.

Wo nicht erhältlich, wende man sich wegen Adr.-Angabe an die Fabrik
SCHACHENMAYR, MANN & Co.
SALACH.



45 Mk.

Das Beste der Neuzeit.

Von Sachverständigen anerk. hocharmige deutsche Singer Nähmaschine neueste Systeme mit Fußstütze, reich verziert, Salon-Gestell, hocheleg. Nußbaumtisch mit Verschlußkasten, stark. Bauart u. sämtl. Apparat. **45 Mark** mit 30tägiger Probezeit und 5jähr. Garantie. Alle Systeme schwerst. Maschinen zu gewerbl. Betriebe. Neuste Zentral-Bobbin, Schnellnäher, Rundschiff-Nähmasch. m. gr. Spule, Schwungschiff-Masch. mit patentiert. Schiffch., Stick- u. Stoffappar. zu sämtl. Maschin. nebst Anleit. Roll-, Wring- und Waschmasch. zu bill. Fabrikpr. Masch., d. nicht gefall., nehme ich auf meine Kost. zurück. Lieferant d. Verband. deutsch. Beamt.-Vereine, eingef. in Lehrer-, Förster-, Werkmeister-, Militär-, Post-, Bahn- u. Privatkreis. Sie spar. viel Geld d. direkt. Einkauf bei der ersten und in allen Gegend. Deutschlands eingef. Nähmaschinenfirma **J. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstr. 45.** Katalog. u. Anerkennungsschr. gr. u. fr. — **Bohwinkel, H. Heumann,** Kassier des Eisen-Handwerker- u. Arb.-Vereins: „Die 8 Nähmasch. N. 4, 7 und 12 sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen; werde Ihre Firma aufs allerbeste empfehlen".

Oekonom A. Rist

Emmendingen

bringt seine **Weine** in verschiedenen Sorten und Preislagen in empfehlende Erinnerung.

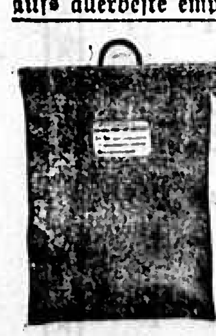
Eigene Weinberge

Fässer leihweise. Proben gratis.

Patente

im In- und Ausland
P. Koch, Villingen (Tel. 159)
H. Haller, Pforzheim „ 1455
Diplom.-Masch.-Ingenieure.
Mitwirkung erster Patentanwälte.

50 Zentner Dickrüben
20 Ar Weißrüben
50 Ztr. Heu u. Oehmd
hat zu verkaufen 4500
Georg Breisacher, Teningen.



Soldaten- Postversandtsäcke

einfach und praktisch

bei 4224

M. Markus

Emmendingen, gegenüber dem Löwen

Versandt nach Auswärts gegen Nachnahme.

Gärtnerei Ludwig Sauter

b. Bahnhof Emmendingen

empfiehlt

Apfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Reineclauden-, Mirabellen-, Pfirsichhochstämme und Zwergobstbäume in besten Sorten.

Johannis- u. Stachelbeeren

Rosen hochstämmig und nieder.

Schlingrosen in vielen Sorten.

Bar Geld an Jedermann, reell, diskret u. schnell verleiht zu mäßigen Zinsen auch gegen Ratenzahlung. Selbstgeber C. A. Winkler, Berlin 94 Winterfeldtstr. 34. Prov. vom Darlehen. Notariell beglaub. Dankschr.

Zwei schöne 4476

Zuchtfarren

15 u. 13 Monate alt, Simmental. Rasse, zu verkaufen
Karl Fr. Arnold, z. grünen Baum Denzlingen.

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen

Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Schwarze und farbige Mädchen- und Frauen-Jacken

schwarze Frauen-Câpes

C. Blum-Jundt, Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 260 (Evang.: Claudius.) **Emmendingen, Montag, 8. November 1909** (Kath.: 4 Gek. Märt..) **43. Jahrgang.**

Politische Tagesübersicht.

München, 6. Nov. **Die** Abgeordnetenkammer hat gestern mit 110 gegen 21 Stimmen das neue Haus- und Grundsteuergesetz angenommen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten sowie 4 Liberale. Durch das neue Gesetz werden die Steuerlasten für den Hausbesitz um die Hälfte ermäßigt.

Berlin, 6. Nov. Die dem Bundesrat vorgelegte und von ihm seinem Ausschuß überwiesene Fernsprechordnung entspricht genau dem Entwurf, der dem Reichstage vom 10. Februar ds. Js. zugegangen ist. Die Vorlage wurde bekanntlich am 4., 5. und 6. März in erster Lesung beraten und dann der Budget-Kommission überwiesen.

Marburg a. d. Drau, 5. Nov. Ein Leutnant des 47. Infant.-Regiments, ein Italiener von Geburt, wurde hier unter der Beschuldigung des Hochverrats verhaftet.

Rom, 6. Nov. Bei den nächsten Kardinals-Ernennungen **wird kein Deutscher den roten Hut erhalten. Das wiederholt** angekündigte Konsistorium dürfte im Laufe der nächsten zwei Monate stattfinden. 10 neue Kardinäle sollen ernannt werden, darunter 3 bis 4 Italiener, 3 Franzosen und ein Oesterreicher.

Rom, 6. Nov. Die Zarin wird nach einer Meldung der „Vita" den Dezember an der ligurischen Riviera, vielleicht in San Remo verbringen.

Rom, 7. Nov. Die Sozialisten beabsichtigen bei der Wiedereröffnung der Kammer eine Kundgebung zu Gunsten Ferrers zu veranstalten und Einspruch zu erheben gegen die Begegnung des Königs mit dem Zaren in Racconigi.

Paris, 6. Nov. Der Ministerrat hat beschlossen, daß fortan jeder Minister, der sich um ein legislatorisches Mandat bewirbt, fortan sein Amt als Minister niederlegen müsse.

Madrid, 7. Nov. **Aus Anlaß des bevorstehenden Besuches** des Königs von Portugal in Spanien sind umfassende Maßregeln getroffen worden. Journalisten werden **nicht** auf den Bahnsteig zugelassen werden. Nur einzelne bevorzugte Personen aus der Umgebung des Königs werden am Empfang am Bahnsteig teilnehmen.

Petersburg, 6. Nov. In Wolhynien sind Bauernunruhen ausgebrochen. Die revoltierenden Bauern überfielen mehrere Gutshöfe und töteten die dortigen Beamten. Die einschreitende Ortspolizei wurde in die Flucht geschlagen. Militär ist zur Wiederherstellung der Ruhe nach dort abgegangen.

Cattaro, 7. Nov. Nach Meldungen aus Cettinje dauern die Verhaftungen wegen der Verschwörung des Leutnants Georgewitsch gegen den Fürsten Nikolaus von Montenegro an. Gestern wurde der Oberst Radovice und der Major Pilitic verhaftet.

New-York, 6. Nov. Die Vereinigten Staaten besitzen seit gestern das schnellste Panzerschiff der Welt in dem Panzerschiff „Dakota", welches mit Turbinenmaschinen von 35 000 Pferdekräften dem Schiff eine Geschwindigkeit von $22\frac{1}{2}$ Knoten gibt.

* * *

— Im **meiningischen Landtag** haben die Sozialdemokraten von 24 Sitzen 9 im Besitz. Da nun nach der Geschäftsordnung zur Beschlußfassungsfähigkeit die Anwesenheit von zwei Dritteln der Abgeordneten gehört, so ist es nicht mehr möglich, ohne den Willen der Sozialdemokratie ein Gesetz anzunehmen. Denn sobald diese aus Obstruktion den Saal verlassen, ist das Haus nicht beschlußfähig, da im günstigsten Falle nur 15 bürgerliche Abgeordnete anwesend sind.

— Der Reichstagsabgeordnete **Schack** hat sein Mandat jetzt doch niedergelegt und dem Parteivorstande der Wirtschaftlichen Vereinigung in zwei Schreiben von der Nervenheilanstalt aus, in der er sich seit Wochen befindet, von diesem seinem Entschluß Kenntnis gegeben. — Der Parteivorstand aber soll diese Erklärungen erst dann an die maßgebende Stelle weitergeben, wenn die behandelnden Aerzte festgestellt haben, daß Herr Schack in der Lage ist, gültige Willenskundgebungen abzufassen.

— **Der Umschwung der Wählermassen** zugunsten der Sozialdemokratie ist eine Folge der Finanzreform. Diesen Satz stellte die „Voss. Ztg." auf und sucht ihn durch das Ergebnis der 29 Reichstagsstichwahlen, die während der gegenwärtigen Legislaturperiode stattfanden, zu beweisen. Von den 17 Ersatzwahlen vor dem Kampf um die Finanzreform brachten nur zwei, in Glauchau-Meißen und Speyer, der Sozialdemokratie einen Zuwachs, alle übrigen einen Rückgang der Stimmen. Die Kämpfe um die Reichsfinanzreform führten der Sozialdemokratie alsbald neue Wählermassen zu. Aus den 12 Wahlen des Jahres 1909 gewann sie in 9 Wahlkreisen 8707 Stimmen und verlor in drei Wahlkreisen, Alzey-Bingen, Düren-Jülich und Stade im ganzen nur 1083 Stimmen.

Ein Geheimvertrag zwischen Serbien und Rumänien.

Wien, 5. Nov. Die in Sofia erscheinende „Weschtscherna Poschta" veröffentlicht Bruchteile einer geheimen Konvention zwischen Serbien und Rumänien, in deren 3. Artikel es heißt: Beide Reiche verpflichten sich, wenn sie genügend groß und stark geworden sind, um über die von der Türkei seinerzeit eroberten Provinzen nach freiem Belieben zu verfügen, zu folgendem: Von Serbien werden für ewige Zeiten annektiert: Bosnien und die Herzegowina und jener Teil Bulgariens, der einst zum damaligen Königreich Serbien gehörte. Von Rumänien werden für ewige Zeiten annektiert: die Insel am Donau-Delta und der östliche Teil Bulgariens zwischen Rustschuk, Varna und dem Schwarzen Meer. — Nun, Europa braucht vor dieser Konvention nicht zu zittern, denn in dem Vertrag ist in richtiger Erkenntnis der Lage ausdrücklich bemerkt, daß beide Staaten erst genügend groß und stark" werden müssen. Hierzu ist aber, besonders in Serbien, unter der Herrschaft der Karageorgewitsch jetzt wenig Aussicht vorhanden, da Bosnien und die Herzegowina noch als türkische Provinzen bezeichnet werden.

Zur Lage in Griechenland.

Wien, 5. Nov. Der „Neuen Freien Presse" wird aus Athen gemeldet: Typaldos erklärte, daß er fälschlich beschuldigt worden sei, nach der Diktatur zu streben. Er sagte ferner, daß er seit gestern in der Stadt umherstreife, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und verhaftet zu werden. In der Stadt und Umgebung von Athen bewaffneten sich die Bauern, da sie von der Anwesenheit Typaldos Kenntnis erhalten hatten, um ihn zu töten. Typaldos und seine Gefährten entwichen noch rechtzeitig den Bauern.

Paris, 6. Nov. Aus Athen wird gemeldet: Der König von Griechenland empfing den Athener Sonderberichterstatter des „Matin", dem er u. a. folgendes sagte: Die Griechen sind ein braves Volk; sie besitzen gute und edle Eigenschaften, ihr gesunder Menschenverstand und ihre lebendige Intelligenz werden alle Schwierigkeiten überwinden. Die Schnelligkeit und Sicherheit der Art, mit der sie den in der Marine vorgekommenen Zwischenfall geregelt haben, das einmütige strenge Urteil, welches jedermann über diesen Akt des Wahnsinns gefällt hat, zeigt, daß der Patriotismus und die gesunde Vernunft in unserer Bevölkerung unversehrt geblieben sind. Ich habe unerschütterliches Vertrauen zu der Zukunft und der Wohlfahrt Griechenlands. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten werden eine friedliche und ruhige Lösung finden, das ist meine Hoffnung und meine Zuversicht.

Athen, 6. Nov. Schiffsleutnant Spiromilios, ein persönlicher Freund von Typaldos, wurde durch einen Gendarmerie-Hauptmann verhaftet, weil er mit Typaldos in der Marine-Bewegung sympathisierte. Weitere Verhaftungen aus den Reihen der Militärliga sollen bevorstehen. Das Blatt Neon Asty meldet, daß der König nach dem Schluß der Kammer Tatras und Corfu besuchen werde. Die Rückkehr des Kronprinzen wird für Weihnachten erwartet.

Zur Lage in Marokko.

Melilla, 7. Nov. Die spanischen Trupen sind gestern morgen 6 Uhr nach der Stellung von Nidim aufgebrochen und haben diese besetzt. Nidim ist eine strategische Stellung ersten Ranges, welche das Dreagabel-Kap beherrscht.

Nachklänge zu den Landtagswahlen.

Karlsruhe, 5. Nov. Wie schon aus der im „Volksfreund" veröffentlichten Erklärung hervorgeht, kann die sozialdemokratische Partei für den Wahlschwindel des Genossen Nitschky in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Zudem teilt der

---

Um das Erbe.

Roman von Ewald August König.

52) (Nachdruck verboten).

„Auch das würde mich nicht zurückschrecken, wenn ich einmal meinen Entschluß gefaßt habe! Wenn Herr v. Bauer ein reicher Gutsbesitzer ist, wird man bald vergessen, was er früher war. Sieh mich nicht so verächtlich an, mein Entschluß ist noch nicht gefaßt, so leicht kann ich dem Haß nicht gebieten, der „hinkende Teufel" ist noch lange nicht vergessen!"

„Mach' dir doch keine Skrupel weiter!" spottete Robert, „ich habe einen feinen Plan, der auch deinen Haß befriedigen wird."

Er näherte seine Lippen dem Ohr des Freundes und flüsterte lange, das Antlitz Waldemars wurde dunkelrot, seine zuckenden Lippen preßten sich aufeinander.

„Unter keiner Bedingung!" fuhr der Baron auf, als Robert schwieg und mit triumphierendem Blick sich wieder zurücklehnte. „Solche Pläne sehen dir ähnlich, du hast ja kein Herz und kein Gewissen, aber mich verschone damit, niemals werde ich zu solchen Mitteln greifen, die mich selbst entehren!"

„Und das Kodizill?" zischte Robert mit schneidendem Hohn. „Wirst du seine Bedingungen erfüllen, wenn es dir vorgelegt wird? Fordert nicht auch das deine Ehre von dir?"

„Nein", erwiderte Waldemar scharf, „ich erfülle nur den Willen meiner Familie, wenn ich sämtliche Güter in meiner Hand vereinige, die verstoßene, enterbte Tochter hat kein Recht, ihr väterliches Gut zurückzufordern."

„Das Kodizill gibt ihr dieses Recht!"

„Auch das bestreite ich. Mein Onkel Alexander war nicht berechtigt, über Gut Treuenfels zugunsten Mariannens zu verfügen, Graf Steinau hatte es ihm ausdrücklich unter der Bedingung vermacht, daß es später mir zufallen solle."

„Darüber urteilt dein eigener Sachverwalter anders."

„Weil er auf der Seite des Doktor Winterhausen steht. Er wird das auch noch bereuen, denn er hat nur Schaden davon!"

Robert von Lilienkron zuckte geringschätzend die Achseln und holte aus seinem Etui eine Zigarre.

„Wir reden später noch über meinen Plan", sagte er, „ich hoffe, Miß Wanda für denselben zu gewinnen, mit Geld kann man alles erreichen. Wenn du einmal deiner Cousine gegenübergestanden und ihre Antwort vernommen, wirst du auf meinen Vorschlag eingehen, davon bin ich überzeugt. Warten wir vorerst den Ausgang dieses Duells ab —"

„Und den des Brüsseler Duells!" warf Waldemar ein.

„Das hat noch Zeit, der Leutnant Lamotte muß warten, wenn ich an dem festgesetzten Tage verhindert bin."

„Also hast du doch Furcht vor ihm?"

„Furcht? Wem das Leben gleichgültig ist, der kennt keine Furcht, es wäre mir nur unangenehm, wenn ich dieses Duells wegen auf meine Rache für den Schimpf verzichten müßte! Ich habe mir noch nie ungestraft die Tür zeigen lassen, ich werde auch diese Beleidigung ahnden, mag die ganze Familie, mag ich selbst darüber zu Grunde gehen!"

Waldemar befahl dem Kutscher zu halten, die beiden Herren stiegen aus und schlugen einen Fußpfad ein, der sie nach kurzer Wanderung auf eine Lichtung führte.

Hier erwartete sie der Oberförster des Barons, ein großer, stattlicher Mann mit grauem Vollbart, der auf einem Baumstumpf saß und seine Pfeife rauchte.

„Die Herren sind noch nicht hier?" fragte Robert ungeduldig, indem er sich nach allen Seiten umblickte.

„Die Stunde hat noch nicht geschlagen", erwiderte Waldemar, seine Uhr zu Rate ziehend, während der Oberförster langsam näher kam, „sie müssen sogleich erscheinen. Haben Sie alles vorbereitet, Herr Oberförster?"

„Wie der Herr befohlen haben!" nickte der alte Herr. „In meinem Hause ist alles zur Aufnahme eines Verwundeten bereit, gute Pflege sichere ich zu, so weit sie eben gegeben werden kann."

„Vor allen Dingen Verschwiegenheit!" sagte der Baron in befehlendem Tone. „Aus verschiedenen Gründen muß dieses Duell geheim gehalten werden."

„Die Verschwiegenheit, die ich zugesichert habe, werde ich halten", erwiderte der Oberförster ruhig, „in meinem Hause ist das Geheimnis gut aufgehoben — aber da kommen die Herren!"

Georg und Richard traten auf die Lichtung hinaus, nach kurzer, kühler Begrüßung wurden die mitgebrachten Waffen besichtigt und geladen.

„Es erübrigt uns nur noch, den letzten Sühneversuch zu machen", sagte Richard, aber Robert von Lilienkron schnitt ihm sofort das Wort mit der Erklärung ab, daß dies nur unnützer Zeitverlust sein würde, er wolle unter allen Umständen die Waffen entscheiden lassen.

„Dann habe ich noch einiges zu sagen", nahm Waldemar das Wort, „wir haben einander Verschwiegenheit über dieses Duell auf Ehrenwort zugesichert, daran möchte ich jetzt noch einmal erinnern. Sind Sie des Kutschers sicher, der Sie herausgebracht hat, Herr Doktor?"

„Jawohl, ich kenne ihn schon lange als einen zuverlässigen Mann", antwortete Richard.

„Gut, ich habe ebenfalls meine Anordnungen getroffen, damit das Geheimnis gewahrt bleibt. Der Herr Oberförster hat sich bereit erklärt, den Verwundeten aufzunehmen, es wird dann Sache des Herrn Doktor Winterhausen sein, ihn zu behandeln. An den schlimmsten Fall wollen wir jetzt noch nicht denken, sollte er eintreten, so läßt sich weiter beraten. — Und nun auf die Mensur, meine Herren! Fünfzehn Schritte Distanz! Auf Kommando zugleich schießen! Kugelwechsel bis zum Erfolg!"

Georg blickte seinem Gegner fest und ruhig in die haßerfüllten Augen, die Hand Roberts zitterte, als er die Waffe erhob.

Beide Schüsse knallten zugleich, Georg ließ mit einem leisen Schrei den erhobenen Arm sinken, das Blut rieselte gleich darauf an seiner Hand herunter.

Robert v. Lilienkron war unverletzt, die Kugel des Gegners hatte ihm nur den Hut vom Kopfe gerissen.

Richard trat zu dem Freunde, er und der Oberförster zogen dem Verwundeten Paletot und Rock aus.

„Schuß in den rechten Oberarm!" sagte Richard nach kurzer Besichtigung, während er seine Verbandtasche öffnete, „das Duell ist beendigt. Haben wir weit bis zu Ihrem Hause, Herr Oberförster?"

„Kaum dreihundert Schritte!" lautete die Antwort.

„Schade, nur eine leichte Verwundung!" sagte Robert mit einem bösen Blick auf seinen Gegner. „Ich warne Sie ernstlich, mir noch einmal in den Weg zu treten, die Sache würde für Sie etwas ernster verlaufen!"

(Fortsetzung folgt.)

„Volksfreund" mit, daß die Kosten des Plakats, die 22 Mark betrugen, von Nitschky aus eigener Tasche bezahlt worden seien.

Versammlungen und Kongresse.

Verbandstag der badischen Arbeitsnachweise.

oc. **Bruchsal**, 7. Nov. **Gestern fand dahier die** Jahresversammlung des Verbandes badischer Arbeitsnachweise statt, welche sich u. a. auch mit der Frage der Arbeitslosenversicherung beschäftigte. Die Leitsätze der von der Regierung herausgegebenen Denkschrift wurden begrüßt, soweit sie bei eventl. Einführung der Versicherung den Ausbau der Arbeitsnachweise begründen. Aus den Erörterungen konnte entnommen werden, daß man eine Reichs-Arbeitslosenversicherung für das Idealste hält. Der Verbandstag sprach sich sodann im Prinzip für die Einführung von Wanderarbeitsstätten aus.

Arbeiterbewegung.

Eisleben, 6. Nov. Die Lage hat sich bisher noch nicht wesentlich geändert. Allerdings ist insofern ein Abflauen des Streikes zu verzeichnen, als seit etwa 8 Tagen 1500 Streikende wieder anfahren. Die Zahl der Streikenden beträgt jetzt noch ungefähr 8000.

Gerichtszeitung.

Straßburg, 3. Nov. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den Inhaber der Firma Gebrüder Eidel, Bierbrauer in Kehl, wegen Oktroihinterziehung zu einer Geldstrafe von 9028 Mark und zu einem Wertersatz von 12 941 Mark.

Ein Jagdunfall des Expräsidenten Roosevelt?

Paris, 6. Nov. Die Nachricht von einem dem Expräsidenten Roosevelt in Afrika gelegentlich eines Jagdunfalles angeblich zugestoßenen Unfalles hat bisher keine Bestätigung erfahren. Auch Roosevelts Schwager, ferner der Herausgeber des „Outlook", bei dem bekanntlich die Rooseveltschen Artikel erscheinen, sowie die Korrespondenten der Preß-Association in Afrika sind ohne Nachricht über den angeblichen Unfall.

Rom, 7. Nov. Frau Roosevelt, die sich augenblicklich in Rom aufhält, bekommt zahlreiche Telegramme, worin sich die Absender nach dem Befinden ihres Gatten erkundigen. Frau Roosevelt habe bis jetzt noch keine weitere Bestätigung erhalten, daß ihr Gatte verwundet oder erkrankt ist. Frau Roosevelt empfängt niemand.

Vermischte Nachrichten.

Aus der Pfalz, 4. Nov. Ein pfälzischer Apotheker hatte, um die Bestellung der Rechnungen an auswärtige Schuldner möglichst einfach und billig zu erreichen, für jeden Ort an eine bestimmte Person die Jahresrechnungen geschickt, von wo aus sie dann ausgetragen wurden. Die Postbehörde kam dahinter und verhängte nun über den Apotheker und seine Helfer wegen Portohinterziehung Strafen von insgesamt über 1000 Mark.

— **Das Befinden des Fürsten Eulenburg.** Wie von einer der fürstlich Eulenburg'schen Familie nahestehenden Persönlichkeit mitgeteilt wird, hat sich der Gesundheitszustand des Schloßherrn von Liebenberg in den letzten Wochen wesentlich gebessert. Die beängstigenden Anfälle von Herzschwäche sind nahezu völlig geschwunden, auch die schmerzhaften gichtischen Erscheinungen sind ziemlich zurückgetreten. Auch die Besserung seines geistigen Befindens macht große Fortschritte, die Besorgnis erregenden Apathien treten nicht mehr auf und der Fürst beginnt wieder mit großem Interesse sich für die laufenden Tagesereignisse zu interessieren. Er verbringt einen großen Teil des Tages außerhalb des Bettes und läßt sich von seinen Angehörigen die Berliner Tageszeitungen vorlesen. Trotz dieser wesentlichen Besserung ist an eine Fortsetzung seines Prozesses in absehbarer Zeit nicht zu denken. Einer Wiederaufnahme des Prozesses müßte eine Untersuchung durch Gerichtsärzte vorausgehen und da gerade eine solche den Fürsten in heftige seelische Erregung versetzen würde, so daß ein objektives Krankheitsbild nicht gegeben wäre, so hält es die Staatsanwaltschaft so lange für zwecklos, eine gerichtsärztliche Untersuchung vornehmen zu lassen, bis volle Gewähr dafür vorhanden ist, daß die Aerzte ein abschließendes Urteil über den Zustand des Kranken abgeben können. In eingeweihten Kreisen rechnet man mit einer Wiederaufnahme des Prozesses vor dem Frühsommer des nächsten Jahres nicht.

— Um die **Auswanderungsverhältnisse nach Amerika** zu studieren, hat sich im Auftrage der deutschen Regierung eine Kommission von vier Mitgliedern nach New-York begeben. Es soll festgestellt werden, ob die Auswanderer bei ihrer Ankunft auch den vollen Rechtsschutz erhalten. Oft genug hört man, daß Auswanderer, die dort drüben ihr Glück machen wollen, gewissenlosen Agenten in die Hände fallen, die sie in ärgster Weise ausbeuten und bei den Behörden keinen Schutz finden.

— Die chinesische Regierung hat die Mörder der beiden deutschen Forscher **Schmitz und Brunhuber** der strafenden Gerechtigkeit übergeben. Vier von den beteiligten Chinesen wurden hingerichtet, vier wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

—**Das „elektrische Dienstmädchen".** Ein englischer Ingenieur hat eine Maschine erfunden, die man als ein „elektrisches Dienstmädchen" bezeichnen kann. Es ist ein kleiner elektrischer Motor, der nur 17 Pfund wiegt und deßhalb leicht transportabel ist. Der Apparat, der kaum soviel Platz wegnimmt wie eine Schreibmaschine, kann natürlich nur da verwandt werden, wo elektrische Kraft zur Verfügung steht; wenn er mit Strom in Kontakt gebracht ist, kann er jeden Haushaltungsapparat in Bewegung setzen, der mit Umdrehungen arbeitet, also Fleischmühlen, Kaffeemühlen, Messerreiniger, Wasch- oder Wringmaschinen. Die Maschine soll ferner nach Aussage ihres Erfinders imstande sein, Kraft zum Fußbodenwaschen, zum Herdschwärzen, Silberputzen und Stiefelwichsen hergeben. Mit ihrer Hilfe soll man ferner ohne Anstrengung Kartoffeln schälen, Bohnen schneiden, Rosinen auskernen, Teig kneten, Eiweiß schlagen und Nähmaschinen antreiben können. Wenn der kleine Motor allen diesen Anforderungen entspricht, dann verdient er allerdings den Namen eines elektrischen Dienstmädchens und er hat dann vor dem lebendigen mancherlei Vorzüge. Er verlangt keinen Urlaub und keinen Ausgang des Abends, er stellt keine kostspieligen Ansprüche, er hat keine Bekanntschaften und ist das anspruchloseste Möbel auf dieser Welt. Die ganzen Kosten, die er bei seinen vielerlei Verrichtungen seiner Herrschaft macht, belaufen sich auf ungefähr zwei Pfennige pro Arbeitsstunde.

—**Der Ausbreitung der Cholera in Ostpreußen** konnte noch nicht Einhalt geboten werden. Trotz aller Vorbeugungsmaßregeln sind drei weitere Erkrankungsfälle festzustellen. Leider wurden die Anordnungen der Sanitätsbehörde von der Bevölkerung nicht in dem Maße beachtet, wie es sein müßte. Scheute sich doch neulich ein Arbeiter nicht, Flußwasser zu trinken, zwar mußte er die Folgen tragen, wenige Tage später war er der Seuche erlegen. Auch zum Reinigen von Wäsche und Gefäßen wird häufig genug noch Flußwasser genommen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 7. Nov. Der wegen des gemeldeten Wahlmanövers verhaftete Kolportagebuchhändler Nitschky wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, die Anklage wird jedoch aufrecht erhalten.

Durlach, 7. Nov. Gemeinderechner Krauth von Hohenwettersbach wurde wegen Betrugs verhaftet. Er hat bei verschiedenen Uhrengeschäften unter falschen Vorspiegelungen Taschenuhren erschwindelt.

Ettlingen, 7. Nov. Die Einführung des elektrischen Betriebs auf der Albtalbahnstrecke Ettlingen-Herrenalb soll noch in diesem Winter erfolgen. Ob damit der beabsichtigte Stundenbetrieb sofort zur Einführung gelangt, steht noch nicht fest.

oc. **Baden-Baden**, 7. Nov. Wie verlautet, wird Kaiser Wilhelm Mitte November zum Besuche der Großherzogin Luise in Schloß Baden eintreffen.

Stockach, 7. Nov. Gutsbesitzer Krug in Obersiggingen (Gemeinde Deggenhausen) fand im Walde unter einem Reisighaufen versteckt die wertvollen Kirchengeräte, welche in der Nacht vom 17. bis 18. August aus der Kirche von Roggenbeuren geraubt wurden.

Bruchsal, 7. Nov. Die 23jährige Anna Jäger von Heidesheim, welche seit Dienstag vermißt worden war, wurde als Leiche in der Saalbach aufgefunden. Unglückliche Liebe hat das Mädchen in den Tod getrieben.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Kenzingen**, 8. Nov. (Schöffengerichtssitzung vom 5. November 1908.) 1. Fall: Der schon 192mal vorbestrafte, z. Zt. hier in Haft sich befindliche Bäcker Julius Z u m s t e g von Stuttgart, hatte sich wegen Bettels zu verantworten. Der Angeklagte erhielt 2 Wochen Haft und wurde gleichzeitig der Landespolizeibehörde zur Unterbringung in einem Arbeitshause überwiesen. Zu einer empfindlichen Strafe kam das Gericht im 2. Fall: Angeklagt war der Metzger Viktor M u ß von Herbolzheim wegen erschwerter Körperverletzung. Die Verhandlung entrollte ein trauriges Bild eines Ehelebens. Der Angeklagte hatte seine schwächliche, sich zudem in anderen Umständen befindliche Ehefrau derart mißhandelt, daß die Frau das Bett hüten mußte. Die Mißhandelte starb ein paar Tage darauf, die ärztlichen Sachverständigen konnten jedoch nicht feststellen, daß Mißhandlung und Tod im Zusammenhang stehen. Der im übrigen noch nicht vorbestrafte Angeklagte erhielt 5 Monate Gefängnis. 3. Fall: Strafsache gegen den sich z. Zt. hier in Untersuchungshaft befindlichen Italiener Lorenz B a g u a, Steinklopfer von Piemont. Der Angeklagte wurde einer Woche Gefängnis verurteilt. 2 weitere Fälle betrafen Privatklagesachen. Beide wurden ohne Verhandlung durch Vergleich erledigt.

§ **Waldkirch**, 8. Nov. Tagesordnung für die Sitzung des Gr. Schöffengerichts Waldkirch am Dienstag, den 9. November 1909: Vormittags 8 Uhr: 1. Die Strafsache gegen Hugo K i r c h n e r von Liebau, Fabrikarbeiter in Gutach, wegen Diebstahls. 2. Die Strafsache gegen Albert H a m m a n n aus Gutach, Taglöhner in Sexau, wegen Körperverletzung; vormittags 8.30 Uhr: 3. Die Strafsache gegen Johann Z u b e r von Zeltweg, Monteur in Homburg, wegen Ruhestörung; vormittags 8.45 Uhr: 4. Die Strafsache gegen 1. Otto G a n t e r von Waldkirch, Taglöhner daselbst, 2. Wilhelm R i e ß l e, Taglöhner von und in Waldkirch, wegen Sachbeschädigung; vormittags 10 Uhr: 5. Die Privatklage der ledigen Wilhelmine H e r r in Oberprechtal gegen die ledige Dienstmagd Rosa H ä r i n g e r in Oberprechtal, wegen Beleidigung.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe: „Breisg. Nachr." gestattet.

+ **Emmendingen**, 8. Nov. Es dürfte hier wohl wenige Vereine geben, deren regelmäßige Versammlungen immer so zahlreich besucht sind, wie die gewöhnlichen allmonatlichen Zusammenkünfte des katholischen Männer- und Jünglingsvereins. Das ist ein schönes Zeugnis für den Verein und beweist auch, daß den Mitgliedern stets etwas geboten wird: ernste und belehrende Unterhaltung. So war auch gestern abend wieder eine stattliche Anzahl erschienen und alle kamen gewiß auf ihre Rechnung. Herr Kaplan J r i o n hier wußte in seinem schönen Vortrag über die „Tiroler Freiheitskämpfe" vor 100 Jahren die Zuhörer zu begeistern, indem er die Heldengestalten jener großen Zeit und ihre aufopfernden Kämpfe für die idealsten Güter: Gott und Vaterland, schilderte. Die politische Rundschau führte die neuesten und wichtigsten Weltbegebenheiten, wie sie sich teilweise vor unseren Augen abgespielt haben, im Zusammenhang zur leichten Orientierung vor. Wir glauben nicht, daß einer von den Vielen unbefriedigt das Vereinslokal verlassen hat. Besonders möchten wir noch lobend hervorheben, daß die Versammlungen sich nicht allzulange hinausziehen: bald nach 10 Uhr ist die Tagesordnung erledigt, so daß jeder Teilnehmer am andern Morgen wieder frisch und gesund und mit guten Erinnerungen an die schöne und edle Unterhaltung an die Arbeit kann.

× **Emmendingen**, 8. Nov. Verhaftet wurde am Samstag hier der 20 Jahre alte, in Rastatt geborene Taglöhner Herm. B ü h l e r, welcher vom Amtsgericht Rastatt wegen eines Ende v. M. in Gaggenau begangenen Diebstahls und mehrfachen Betrugs verfolgt wird. Bühler, welcher sich seit etwa 2 Jahren hier aufhält, um hin und wieder auf kurze Zeit zu verschwinden, ist ein arbeitsscheuer Taugenichts, der nur auf Kosten anderer sein Leben fristet und gehören solche Elemente von rechts wegen zwangsweise zur Arbeit angehalten.

* **Emmendingen**, 8. Nov. Mehrere Köndringer Burschen verübten heute nacht gegen 2 Uhr in der Lammstraße ruhestörenden Lärm und wurden, als sie von Schutzleuten zur Ruhe verwiesen wurden, gegen diese tätlich, so daß es in der genannten Straße und auf dem Marktplatz die schönste Rauferei gab, in deren Verlauf ein Schutzmann derart im Gesicht verletzt wurde, daß er vorläufig dienstunfähig ist. Zwei der Raufbrüder wurden festgenommen.

Emmendingen, 8. Nov. **In Baden sind folgende Kassen der Finanzverwaltung an den Postscheckverkehr angeschlossen:** die Hauptämter, Finanzämter, das Zollamt Waldshut, die Untersteuerämter, Nebenzollämter 1. Klasse mit Ausnahme von Offenburg, Konstanz, Gailingen, Oehningen, Grenzacherhorn, Leopoldshöhe und Schusterinsel; ferner die Steuereinnehmereien Durlach, Freiburg 1—3, Heidelberg 1—4, Karlsruhe 1—4 und Pforzheim.

♂ **Emmendingen**, 8. Nov. Wie in den letzten vier Wintern soll auch dieses Jahr wieder Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten werden, sich in der Backkunst auszubilden. Der Kurs beginnt anfangs Dezember. Diejenigen Frauen und Mädchen, welche an demselben teilnehmen wollen, werden ersucht, dies Frau Bürgermeister Rehm oder Frl. Lina Sexauer mitzuteilen.

* **Emmendingen**, 8. Nov. Von zuständiger amtlicher Seite wird uns geschrieben: Mit welcher Rücksichtslosigkeit manchmal Automobilisten verfahren, dafür zeugt folgender Fall: Am 29. September d. J. fuhr nachmittags gegen 6 Uhr auf der Straße Jechtingen—Sasbach (am Kaiserstuhl) ein Auto in rasender Geschwindigkeit am Fuhrwerk des Landwirts Tritschler von Sasbach vorbei. Tritschler wich auf der schmalen Straße so weit als möglich aus. Das Auto erfaßte ihn aber, schleuderte ihn zu Boden, daß er sich mehrfach überschlug und einen schweren Beckenbruch erlitt. Der 50 Jahre alte Mann ist heute noch krank und arbeitsunfähig. Das Auto raste weiter, trotzdem den Insassen gleich nach dem Unfall ein Zeichen gegeben wurde, daß sie halten sollten. Ein Herr winkte jedoch ab. Die in dem Auto sitzende Dame sah zurück. Sie mußte also den Unfall bemerkt haben. Das Auto hatte einen hellgelben Anstrich und ist ein Oppelwagen. Es scheint aus Baden oder Oberelsaß zu stammen. Leider konnte die Nummer nicht festgestellt werden, so daß es bis heute nicht gelungen ist, die rücksichtslosen Fahrer zur Verantwortung zu ziehen. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, dem Verletzten zu seinem Rechte zu verhelfen und den Inhaber des Autos an seine Anstandspflicht zu erinnern.

✗ **Herbolzheim**, 7. Nov. Am Mittwoch, den 10. November, um 2 Uhr nachmittags beginnend, findet durch Herrn Domkapellmeister S c h w e i z e r aus Freiburg die Prüfung der neu aufgestellten Orgel in der hiesigen kathol. Kirche statt. Die Organisten sowie Musikfreunde aus der Umgegend sind hierzu freundlichst eingeladen.

× **Herbolzheim**, 8. Nov. Der Vergnügungsverein veranstaltete am kommenden Donnerstag eine Abendunterhaltung. Herr August G a n t h e r aus Freiburg, ein Dichter in allemanischer Mundart, wird hierbei verschiedene Gedichte und Lieder seiner eigenen Person zum Vortrag bringen. Die Unterhaltung spielt sich im Sonnensaale ab.

Oberhausen, 5. Nov. Vor einiger Zeit wurde der ledigen Antonie Obrecht von hier aus einem verschlossenen Schrank mittelst Erbrechens der Betrag von 208 Mk. gestohlen. Es ist nun gelungen, 2 junge hiesige Burschen unter dem dringenden Verdacht, den Einbruchsdiebstahl begangen zu haben, zu verhaften. Als einer der Burschen, der auf dem Felde beschäftigt war, merkte, daß der Gendarm sich näherte, riß er seine von dem gestohlenen Gelde gekaufte Taschenuhr von sich und vergrub dieselbe in den Acker. Der Verdacht verstärkte sich durch diese Manipulation noch mehr. Nach einiger Zeit bewegten sie sich zu einem teilweisen Geständnis. Das Geld hatten sie zum größten Teil verjubelt. (K. W.)

Kippenheim, 4. Nov. Einen recht schönen Abend hatte der hiesige evangelische Kirchenchor am vergangenen Sonntag abend im Gasthaus „zum Rindsfuß" veranstaltet. Herr Pfarrverwalter Mayer hatte sich laut L. Ztg. nämlich der Mühe unterzogen, verschiedene Serien von Lichtbildern mit entsprechenden Erklärungen vorzuführen. Der Kirchenchor brachte eine große Anzahl schöner Lieder zum Vortrage, und so gelang es, die Versammelten bis über die Mitternachtsstunde hinaus zusammenzuhalten. Möge auch diese Veranstaltung wieder die besten Früchte für unsern Verein zeitigen und den Geist der Zusammengehörigkeit und der Eintracht, der bisher in so lobenswerter Weise zu jeder Zeit zutage getreten ist, aufs neue stärken! Auch an dieser Stelle sei den Veranstaltern und Mitwirkenden herzlichster Dank ausgesprochen.

= **Königschaffhausen**, 6. Nov. Der seinerzeit wegen verschiedener Vergehen zu einer fünfmonatiger Gefängnisstrafe verurteilte Emil H e n n i n g e r von hier mußte nach seiner Strafverbüßung sofort zum Militär nach Freiburg einrücken. Am Sonntag, den 31. Oktober, kam H. mit noch einem Kollegen zu Rad hierher, welches H. bei Herrn Liebherr in Endingen geliehen hatte und ist seitdem zu seiner Kompagnie nicht zurückgekehrt. Er wurde jetzt in Breisach verhaftet und nach Freiburg transportiert.

+ **Freiburg**, 8. Nov. Durch den O r a t o r i e n v e r e i n F r e i b u r g werden am Montag, den 15. November 1909, abends 8 Uhr, in der Festhalle zu Freiburg i. Br. unter Leitung von Carl Beines unter Mitwirkung von Prof. Joh. M. Meschaert (München), Else Launhardt-Arnoldi (Krefeld), Franz Müller (Darmstadt) zum Gedächtnis der 100. Wiederkehr des Todestages von Josef Haydn „Die Jahreszeiten" zur Aufführung gelangen. Kartenverkauf durch die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins.

Freiburg, 7. November. Der Schlosser Otto Rehmer aus Wesenberg (Mecklenburg-Strelitz), einer der Ausbrecher aus dem Amtsgefängnis, wurde in Straßburg festgenommen.

♂ **Breisach**, 6. Nov. (L a n d w i r t s c h a f t l i c h e s.) Um die bäuerlichen Weinbergbesitzer des Bezirks Breisach über die wichtigsten Bestimmungen des Weingesetzes vom 7. April ds. Js,. der Ausführungsbestimmungen und der badischen Vollzugsverordnung hierzu eingehend zu belehren, veranstaltet der l a n d w i r t s c h a f t l i c h e B e z i r k s v e r e i n B r e i s a c h in der nächsten Zeit einige landwirtschaftliche Besprechungen mit einem jeweiligen Vortrag des Herrn Weinbaulehrers D ü m m l e r von Durlach über „Das neue Weingesetz und die erforderliche Buchführung". Vorträge finden statt: Am Freitag, den 12. November, abends 8 Uhr, in Achkarren (Gasthaus „zum Hirschen"); am Mittwoch, den 17. November, abends 7 Uhr, in Jechtingen (Gasthaus „zur Sonne") und am Donnerstag, den 18. November, abends 8 Uhr, in Königschaffhausen (Gasthaus „zum Rößle"). Es steht zu erwarten, daß diese Vorträge, die gerade für den hiesigen Bezirk von Wichtigkeit sind, sich reger Beteiligung vonseiten der Weinbergbesitzer erfreuen.

oc. **Freiburg**, 7. Nov. (Ein gemeines Verbrechen). In einem Hause der Eisenbahnstraße warf gestern abend ein 19 Jahre alter Hausbursche ein im gleichen Hause wohnendes Dienstmädchen zu Boden und würgte sie so lange, bis sie bewußtlos liegen blieb. Von Hausbewohnern wurde sie später in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Der Hausbursche ist noch am gleichen Abend wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet worden.

Ⅱ **Gutach**, 8. Nov. Auf dem Friedhofe fand gestern Nachmittag die Gedächtnisfeier für unsere lieben verstorbenen Angehörigen statt und prangten die Gräber aus diesem Anlasse in prächtigem Blumenschmucke. Eine sehr zahlreiche Beteiligung, von schönster Herbstwitterung begünstigt, wies die von der Ortskapelle aus nach dem Friedhofe zu sich bewegende Prozession auf, an welcher außer dem amtierenden Filialgeistlichen, der hiesigen Freiwilligen Feuerwehrmusik, den Lehrern mit ihren Schülern, sowie hiesige Einwohner, auch Personen von auswärts teilnahmen. Auf dem Friedhof angekommen, verteilen sich die Teilnehmer der Prozession, nachdem der Geistliche seines Amtes gewaltet hatte und die Trauermusik verklungen war, an den Gräbern ihrer nun in Gott ruhenden Angehörigen, um in stiller Andacht derselben zu gedenken. Wie manche noch, die vor einem Jahre der Gedächtnisfeier angewohnt, ruhen nun selbst unter dem geweihten Boden des Friedhofes, eine kurze Zeit vielleicht ... und auch uns ereilt das gleiche Los. Vergessen wir ... unsere lieben Toten nicht und bewahren ihnen stets ein ... Gedenken, damit auch wir, wenn wir einstens im Grabe ruhen, nicht vergessen werden.

Zur Bürgerausschußwahl in Emmendingen.

* **Emmendingen**, 8. Nov. Für eine von der hiesigen sozialdemokratischen Partei am Samstag abend in den Dreikönigssaal einberufene öffentliche Versammlung standen die in den nächsten Tagen hier stattfindenden Erneuerungswahlen zum Bürgerausschuß auf der Tagesordnung. Es mochten etwa 200 Personen anwesend sein, darunter auch neben Sozialdemokraten und indifferenten Wählern Angehörige der liberalen und demokratischen Partei. Viel zu weit würde es führen, wollten wir über die mehr denn 3stündigen Auseinandersetzungen und Referate einen ausführlichen Bericht bringen, wir müssen uns statt dessen auf ein Resumee des ganzen Abends beschränken, zumal doch alle Interessenten Gelegenheit gehabt hätten, den Verhandlungen beizuwohnen. Wie bekannt, beanspruchte schon bei früheren Wahlen die hiesige sozialdemokratische Partei eine Vertretung im städtischen Parlament und dieses, man darf wohl offen sagen berechtigte Verlangen, wurde auch diesmal rechtzeitig erhoben und zwar seinerzeit zunächst der demokratischen Partei gegenüber, die auch ein Zusammengehen zusagte. Die demokratische Partei ihrerseits setzte sich in Verbindung mit der liberalen Partei und auch diese zeigte sich bereit, der sozialdem. Partei die verlangten 3 Sitze einzuräumen, glaubte jedoch mit der Aufstellung der Liste den Bürger- und Gewerbeverein betrauen zu sollen. Hierdurch kam die Angelegenheit in einen schleppenden Gang, den dringlichen Anfragen der sozdem. Partei nach dem Stand der Angelegenheit wurden verzögerte Antworten zuteil, und dabei, wie von liberaler Seite auch getadelt wurde, die Ungeschicklichkeit begangen, von der soz. Partei eine Liste der wahlberechtigten Mitglieder einzufordern. Der Bürger- und Gewerbeverein trat dann von der ihm gewordenen Aufgabe zurück, weil er sich nicht mit politischen Angelegenheiten zu befassen habe. Für die liberale Partei kam dann als Abhaltung zur Verfolgung der Angelegenheit die starke Inanspruchnahme bei den Landtagswahlen hinzu. In all diesen Momenten und Verzögerungen glaubte nun die sozialdemokratische Partei ein Scheitern des Kompromisses erblicken zu müssen und in dieser Richtung bewegten sich die Vorwürfe, welche der Wortführer der soz. Partei, Herr Otto B a u ß, Schriftsetzer, gegenüber der liberalen Partei erhob. Herr Bauß brachte bei seinen Ausführungen noch eine Reihe mehr oder minder berechtigte Wünsche und Beschwerden zur Sprache und wies insbesondere darauf hin, daß manche Stadtteile sehr gut, andere hingegen sehr schlecht mit allgemeinen Einrichtungen (Straßen etc.) bedacht würden und namentlich sei es Niederemmendingen, welches im Gegensatz zu anderen Stadtteilen vernachlässigt würde; manche Straßen dort spotteten jeglicher Beschreibung. Seine Partei sei gewiß auch für schöne Anlagen, die unserer Stadt zur Zierde gereichten, doch dürften dringende Anforderungen deshalb nicht zu kurz kommen . Auch die Frage der Haltestelle für Niederemmendingen müsse mit allem Nachdruck vertreten werden. Deshalb sei seitens der sozialdemokratischen Partei eine sog. Oppositionsliste für die 3. Wählerklasse aufgestellt worden, welche meistens Angehörige der Klasse der Niederstbesteuerten in sich vereinige, und den Zweck habe, daß eine gesunde Opposition ins Rathaus einziehe. Diese gemeinsame Liste empfahl Herr Bauß zur Abgabe am Wahltage. Redner konstatierte, daß von sämtlichen ausscheidenden Bürgerausschußmitgliedern auch nicht ein einziges tatsächlich der 3. Steuerklasse angehört; dieser Klasse gebühre aber doch wohl ihre eigene Vertretung, man müßte sonst annehmen, daß dieselbe von der Selbstvertretung ausgeschlossen werden solle. In der Diskussion zu den Ausführungen dieses Redners führte Herr Fabrikant B l o ch an, daß vom Dreikönig abwärts 16 Vertreter und vom Tor abwärts insgesamt 25 Vertreter im Bürgerausschuß wären und dies sei doch gewiß eine ganz respektable und angemessene Vertretung dieses Stadtteils. Wenn manche Wünsche Niederemmendingens bisher unerfüllt geblieben seien, so liege dies wohl daran, daß seitens dieser Vertreter nicht genügend für die Interessen dieses Stadtteils eingetreten worden sei. Was die Vorwürfe wegen des nach Meinung der soz. Partei gescheiterten Kompromisses betreffe, so wies Herr Bloch sowie auch später Herr Rechtsanwalt D r e i f u ß die gegen die liberale Partei erhobenen Vorwürfe zurück. Diese hätte es stets ehrlich gemeint und von einem Scheitern des Kompromisses könne keine Rede sein, wie sie auch ihrerseits die 3 von der soz. Partei genannten Kandidaten auf die am Samstag veröffentlichte Liste gesetzt hätten. Der liberale Verein habe keine Veranlassung gegeben, dem einmal gegebenen Worte entgegen zu handeln. Herr Bauß seinerseits wälzte jedoch entschieden jede Schuld von dem jetzigen Stand der Angelegenheit von der soz. Partei ab und so wird die letztere bei der morgen stattfindenden Wahl mit der schon genannten Oppositionsliste (heute im Inseratenteil veröffentlicht) vorgehen. Im zweiten Teil des Abends referierte Parteisekretär Herr E n g l e r-Freiburg über die Aufgaben einer Stadtverwaltung im allgemeinen und die Bedeutung der Bürgerausschußwahlen im besonderen. Die Ausführungen dieses Redners waren durchaus sachlicher Natur und die Mehrzahl der aufgestellten Forderungen kann jeder bürgerliche Kommunalpolitiker zu den seinen machen; zum größten Teil sind sie in vielen Großstädten schon erfüllt, weil die natürliche Entwicklung es verlangt. Es gehören hierher die Nahrungsmittelkontrolle, Krankenfürsorge und anderes. Für unsere Stadt von Bedeutung waren die Ausführungen des Redners dahingehend, daß die Anlagen zur Befriedigung allgemeiner Bedürfnisse (Gas- und Elektrizitätswerke u. a.) nicht Privatunternehmern überlassen, sondern Aufgabe der Gemeinden sein sollten. Mancherorts habe sich dies schon bitter gerächt, indem Kapitalisten aus solchen Unternehmungen hohe Dividenden auf Kosten der Allgemeinheit bezögen. Weiter übte Redner berechtigte Kritik am jetzigen Gemeindewahlgesetz, welches abzuändern und dem Bürgerausschuß größere Rechte einzuräumen Aufgabe des kommenden Landtags sei. In einem Schlußwort kam Herr Engler noch auf die hier bevorstehenden Bürgerausschußwahlen zu sprechen u. kritisierte die projektiert gewesene Aufstellung der Kandidatenliste durch den Bürger- und Gewerbeverein. Die Aufstellung der Liste sei nicht Sache desselben gewesen (was der Verein ja auch schließlich selbst erkannte. D. R.) sondern die politischen Parteien seien dazu berufen. Es gäbe nichts schädlicheres, als wenn wirtschaftliche Vereinigungen die Wahlen machten. Erst kurz vor 12 Uhr erreichte die Versammlung ihr Ende.

Freier Ort für freies Wort.

☍ **Endingen a. Kaiserstuhl**, 6. Nov. In dem Freiburger Bote sagt heute ein Artikel unter Eingesandt ganz richtig, daß die Hauptstraße durch Endingen besser, dh. öfters gereinigt gehört. Vor dem Tor sitzen schon wieder seit Wochen, wie dem seit Jahren oft der Fall ist, die zusammengeschaufelten Schmutzhäufen. Die Straße nach dem Postgebäude befindet sich in einem jämmerlichen Zustande. Hoffentlich werden diese berechtigten Klagen gelesen und beherzigt.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Breisach, 4. Nov. Auguste von Gillmann geb. Willser, gest. in Konstanz.

Voraussichtliche Witterung: Süden vorwiegend heiter, Norden wechselnde Bewölkung, nachts wieder Frost, dann allgemeine Erwärmung.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 10 ° C., gestern abend 7 Uhr + 8 ° C., heute früh 7 Uhr + 4 ° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Ball-Seide v. Mk. 1.10. ab.
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrikt. **Henneberg, Zürich.**

Echte Pelzwaren
wie **Pelz-Jacken, Pelz-Mäntel, Colliers, Kragen, Muffen etc. etc.** finden Sie die grösste Auswahl zu wirklich billigen Preisen bei
M. Stein & Sohn, Freiburg.
NB. Bitte Preise und Qualitäten zu vergleichen.

Zahn- **Atelier**
G. Fischer, Dentist, Emmendingen,
Marktplatz 5.
Schmerzlose Zahnoperation. (Auf Verlangen mittelst Narkose). **Künstliche Zähne, Plombieren etc.** Schonendste Behandlung. Mässige Preise. Behandlung für Mitglieder der Orts-, Distrikts-, Eisenbahn- und sämtl. Betriebskrankenkassen, ebenso Krankenkasse von Schneider-Hugstetten, Filialen Reute und Hecklingen, sowie Fabrikkasse Mellinger-Denzlingen. Auf Wunsch Teilzahlung. **Spezialität: Zahnwurzelziehen.**

Transportable
Hausbacköfen und Räucherapparate

Beste Konstruktion.
Billiger Preis.
Schriftliche Garantie.
Probeweise Aufstellung.

Auf Lager bei
Conrad Lutz, Emmendingen.

Geehrter Herr!
Meine Frau litt seit mehreren Jahren an einem bösen Fuß (Krampfader am Knöchel); alle Mittel, die ich beschaffte, waren erfolglos, erst als ich von Ihrer Rino-Salbe erfuhr, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose bedeutend besser und nach Gebrauch der zweiten Dose ist der Fuß völlig geheilt. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde Ihre Rino-Salbe allen Mitleidenden auf das Wärmste empfehlen.
Osterode, 16./8. 06.
J. Schreier.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.
Zusammensetzung: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,0 Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0.

Kopfläuse
beseitigt sofort radikal
„Haarelement"
Reinigt die Kopfhaut von den lästigen Schuppen u. befördert vorteilhaft den Haarwuchs ...
Zu haben bei
W. Reichelt, Emmendingen.

Kämme
in großer Auswahl. 4542
Schmitz, Modewaren
Emmendingen, Lammstr. 3.

Süssbücklinge
sind frisch eingetroffen und empfiehlt
Hugo Kromer
Emmendingen.

Verlaufen
Ein junger weißbraun, gefleckter
Spitzer.
Abzugeben gegen Belohnung bei 4545
Hermann Pickard,
Mundingerstr. 6, Emmendingen.

Einige Zentner guteingebrachtes
Oehmd und Stroh
sowie ca. 10 Ztr. gute **Speisekartoffeln** gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger 4487
Knecht
für Landwirtschaft per sofort gesucht.
Zu erf. in d. Geschäftsst. ds. Bl.

Materialienlieferung.

Die Großh. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen vergibt für das Betriebsjahr 1910 auf Grundlage der allgemeinen Bedingungen für die Bewerbung um Leistungen und Lieferungen für die Staats- und Staatsanstaltenverwaltungen vom 8. Januar 1907 und der auf ihrer Kanzlei zur Einsicht und zum Bezug aufliegenden besonderen Bedingungen im Wege des schriftlichen Angebotes die Lieferung von:

900 kg Zahmsohlleder in starken unbeschwerten — Häuten — Eichenlohe-Grubengerbung.
800 kg gesponnenem Roßhaar — reinen Haaren — zum Preise von beiläufig 2,75 M. das kg,
von 800 m halbschwerem, eisengrauem Wolltuch-Kirsay zu Männerkleidern, 130—135 cm breit, zum Preise von beiläufig 5 M. das Meter,
1000 m ungerauhtem, farbigem Hemdenköper, 78 cm breit, Farbe und Zeichnung nach Muster,
1800 m mittelgrauem Etlinger Sarsenet, Marke S.
3600 m ungebleichtem Baumwolldrell zu Bettüchern, 160 cm breit,
1400 m glattem, rasenbgebleichtem Leinen zu Kissenüberzügen, 75 cm breit,
2000 m kräftigem, weißem Madapolam zu Deckenhüllen, 130 cm breit,
200 Stück graumelierten, wollenen Bettdecken mit Endstreifen, 160 × 240 cm groß, beiläufig 4 Pfd. schwer,
150 Stück naturgrauen, ungemusterten wollenen Bettdecken, 145 × 240 cm groß und beiläufig 4½ Pfd. schwer,
1200 m leinenem Handtuchgebild mit eingewobener Inschrift nach Muster, 45 cm breit,
200 kg grauer fünfdrähtiger Strickwolle,
250 kg kurzen achter Stearinkerzen bester Sorte,
1800 kg weißer Kernseife,
1800 kg farbiger Kernseife, beide mit mindestens 60% Fettsäuregehalt und ohne merkliche Mengen von freiem Alkali,
2400 kg weißer Schmierseife und 3300 kg farbiger Schmierseife, beide mit mindestens 40% Fettsäuregehalt.

Die Schmierseife wird in der Zeit vom 1. Januar bis letzten September nach Bedarf in Teilmengen abgerufen. Sie ist dabei in kleineren Gebinden von nicht mehr als 25 kg Gewicht zu liefern.

Angebote auf die Lieferung frachtfrei Station Emmendingen bezw. bei ortsansässigen Bewerbern — frei Anstalt — sind verschlossen und mit der Aufschrift „Materialienlieferung" versehen, sowie unter Beischluß von Mustern bis 22. November ds. Js. bei der Anstaltsdirektion einzureichen, an welchem Tage nachmittags 3 Uhr die Eröffnung erfolgt.

Die Muster dürfen nur Nummern oder Zeichen und keine Firmen oder Preisbezeichnungen tragen.

Angebote, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Für die Tuchmuster ist das für das Meter garantierte Gewicht anzugeben. Zuschlagsfrist 8 Wochen. 4548

Chocoladen
Größte Auswahl am Platze der bekannten
Deutschen Fabrikate
Robert Berger, Hartwig & Vogel, Kaiser in Viersen
Schweizerfabrikate
Pn Suchard, Cailler, Lindt, Gala Peter, Kohler
Kochchocolade
per Pfd. **70** Pfg.
ausgezeichnete Qualität.
Cremechocolade ¼ ℔ von **25** Pf. an | Pralinees ¼ ℔ von **25** Pf. an
Pralinees in Carton bis zu den feinsten Qualitäten.
Gleichzeitig bringe ich mein neu eingerichtetes
Caféstübchen
in empfehlende Erinnerung
X. Schindler
am Markt.
Aufmerksame Bedienung — Anerkannt gute Ware — Lieferung frei ins Haus — Telefon Nr. 31

Turn-Verein
Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein
Emmendingen
Markgrafenstr. 36, Eingang Luisenstr.
Dienstag abend ½9 Uhr Bibelbesprechung.
Samstag abend ½9 Uhr Gebetstunde.
Sonntag nachm. 4½ Uhr Gesang.

Gesucht werden zum Verkauf,
Vertretung
u. auch **Alleinverkaufsübernahme**
tüchtige rührige Leute, welche reellen Verdienst suchen in bedeutenden Weltmassenartikeln, welche in Frankreich, England und Amerika mit großem Erfolg eingeführt worden sind. Nur leicht absetzbare Neuheiten und gesuchte Bedarfsartikel Wenig Betriebskapital erforderlich. Kein Laden und Berufsaufgabe nötig. Verlangen Sie kostenlose Auskunft durch:
Neuheitenfabrik, Schließfach 8
Oschatz i. Sa.

Kluge Leute lesen das Buch von Dr. Ernst, Frauenarzt. Ehe ohne Kinder mit Abbildungen. M. 1.50. Ehe-Geheimnisse von Dr. Becker. Ein treuer Ratgeber m. Abbildungen. Mk. 1. **J. Kailing, Frankfurt** a. M., Sternstraße 7.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft ist in der Nähe von Emmendingen ein

Wohnhaus
mit **Scheuer, Stallung** und Schweineställen, Gras- und Krautgarten preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl. 4297

Mediz. Tee's
bei Erkältung, Katarrh, Husten. „Tee Anni" 50 Pfg. (Horb Galoops.) Brusttee, „Knöterich", Pak. 50 Pfg. Abführtee, „Frangula", Pak. 50 Pfg. angenehm mild wirkend. 4157
Drogerie **Hugo Kromer**, Emmendingen.

Neue
Hellerlinsen d. Pfd. 15 Pf.
do. groß „ 22 „
Riesenlinsen „ 30 „
empfiehlt
W. Reichelt
Emmendingen.

Zigarrenmachertische
in guter Ausführung liefert rasch und billig 3188
K. Ruprecht, Triberg
mech. Schreinerei.

Fahrrad
ganz neu, mit Freilauf, mit Garantie, für 80 Mk zu verkaufen
Freiburg, Günterstalstr. 8.

5300 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten beweisen, daß **Kaisers** Brustkaramellen m. den drei Tannen
Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- und Keuchhusten am besten beseitigen. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. **Kaiser's Brustextrakt** Flasche 90 Pfg. Best. feinschmeckend. Malzextrakt. Dafür Angebotenes weise zurück. Beides zu haben bei: W. Reichelt in Emmendingen, Witt, Drogerie in Oberhausen, Gg. Jak. Wahrer in Eichstetten, Jos. Gruber in Grafenhausen, Fr. Kopf in Herbolzheim, E. Fromm Wtw. vorm. F. Schweizer in Herbolzheim, J. G. Pracht in Eichstetten, J. Willersheim in Malterdingen, Wilh. Giese in Teningen. Carl Engler in Bahlingen, Theod. Metzger in Oberhausen. 4387

4546

Verloren
gestern eine Taschenuhr von Holzhausen bis Teningen. Abzugeben gegen Belohnung im Verlag ds. Bl.

Einladung zur Wahl des Bürgerausschusses.

Infolge Ablaufs der Dienstzeit treten folgende Bürgerausschußmitglieder aus dem Bürgerausschuß aus:

1. Von der Klasse der Niederstbesteuerten (3. Klasse) bezw. vom Bürgerausschuß für diese Klasse Gewählte:

1. Grafmüller, Wilhelm, Landwirt.
2. Frank, Ludwig, Metzger.
3. Heilbrunner, Elias, Kaufmann.
4. Schember, Viktor, Oberlehrer a. D.
5. Münzer, August, Notar.
6. Schmidt, Alfred, Hutmacher.
7. Serauer, August, Privat.
8. Poldemann, Gustav, Sparkassenrechner.
9. Wöhrle, Gustav, Schneidermeister.
10. Fuchs, Robert, Bierbrauer.
11. Limberger, Michael, Küfermeister (Stellv.)

2. Von der Klasse der Mittelbesteuerten (2. Klasse) bezw. vom Bürgerausschuß für diese Klasse Gewählte:

1. Helbing, Karl, Fabrikant.
2. Baumgartner, Franz Josef, Direktor.
3. Siebert, Emil, Privat.
4. Frank, Hermann, Bezirkstierarzt.
5. Jenne, Karl, Wirt.
6. Wagner, Otto, Kaufmann.
7. Burkhart, Georg, Kaufmann.
8. Kraft, Josef, Küfermeister.
9. Schindler, Xaver, Konditor, (Stellv.)
10. Grafmüller, Joh. Georg, Schmiedmeister, (Stellv.)
11. Dreifuß, Emil, Rechtsanwalt, (Stellv.)
12. Lanz, Albert, Gipsermeister (Stellv.)

3. Von der Klasse der Höchstbesteuerten (1. Klasse) bez. vom Bürgerausschuß für diese Klasse Gewählte:

1. Saaler, Emil, Landwirt.
2. Duffner, Karl, Gewerbeschulvorstand †
3. Schneider, Hermann, Schreinermeister.
4. Palmtag, Karl, Landwirt.
5. Leonhardt, Friedrich, Wirt.
6. v. Tietzen, Hugo, prakt. Arzt.
7. Hodel, Christian, jung, Bierbrauer.
8. Verblinger, Heinrich, Uhrmacher.
9. Stöhr, Hermann, Malermeister.
10. Bader, Ernst, Metzgermeister, (Stellv.)
11. Blum, Christian, Kaufmann, (Stellv.)
12. Wolfsperger, Wilhelm, Zimmermeister, (Stellv.)

Die Erneuerungs- und Ergänzungswahlen, welche in derselben Wahlhandlung vorgenommen werden, finden im **Rathause** dahier — Zimmer des Bürgermeisters — statt und zwar:

a) Für die Klasse der Niederstbesteuerten (3. Klasse) Dienstag, den 9. November ds. Js. von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr.

Diese Klasse wählt 10 Mitglieder auf eine Zeitdauer von 6 Jahren und einen Ersatzmann auf eine Zeitdauer von 3 Jahren.

b) Für die Klasse der Mittelbesteuerten (2. Klasse) Donnerstag, den 11. November ds. Js. von vormittags 10 Uhr bis mittags 12 Uhr.

Diese Klasse wählt 10 Mitglieder auf eine Zeitdauer von 6 Jahren und 2 Ersatzmänner auf eine Zeitdauer von 3 Jahren.

c) Für die Klasse der Höchstbesteuerten (1. Klasse) Samstag, den 13. November ds. Js. von vormittags 10 Uhr bis vormittags 11 Uhr.

Diese Klasse wählt 10 Mitglieder auf eine Zeitdauer von 6 Jahren und 2 Ersatzmänner auf eine Zeitdauer von 3 Jahren.

Als für 6 Jahre gewählt gelten diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten, als Ersatzmänner bezw. als für 3 Jahre gewählt diejenigen, welche demnächst die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben.

Die Umlage, mit welcher der erste Wahlberechtigte in die Wählerliste der Klasse der Mittelbesteuerten (2. Klasse) aufgenommen ist, beträgt 190 Mk. und die Umlage, mit welcher der erste Wahlberechtigte in die Wählerliste der Niederstbesteuerten (3. Klasse) aufgenommen ist, 40 Mk.

Wählbar sind alle Wahlberechtigten, deren Wahlrecht nicht ruht, mit Ausnahme

a. derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Gemeinde übertragen ist;
b. der Gemeinderäte.

Wahlberechtigt sind die im Vollbesitze der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen Einwohner, die nicht im aktiven Militärdienste stehen und Angehörige des deutschen Reiches sind und welche **seit 2 Jahren**

a. Einwohner der Gemeinde sind,
b. das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine selbständige Lebensstellung haben,
c. keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen haben,
d. in einer badischen Gemeinde Gemeindeumlagen zu zahlen haben, bezw. in einer umlagefreien badischen Gemeinde solche zahlen müßten, wenn die letztere Umlage erheben würde,
e. die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben.

Als selbständig im Sinne des Gesetzes werden diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten ordentlichen jährlichen Staatssteuern mindestens 20 Mk. bezahlen.

Die nach Ablauf der Wahlperiode Ausscheidenden können wieder gewählt werden.

Die in einer vorhergehenden Klasse Gewählten können in einer der nachfolgenden nicht mehr gewählt werden.

Das Wahlrecht wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem **Papier und dürfen** mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen, bei der Wahl von mehr als sechs Personen ein Quartblatt, somit ¼ des normalen Aktenbogens von 33/42 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein und sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

Die Stimmzettel sind in einem in der Mitte der Vorderseite mit dem Gemeindesiegel versehenen Umschlag, der sonst keine Kennzeichen haben darf, abzugeben.

Die Umschläge sollen aus undurchsichtigem Papier gefertigt und von gleicher Größe und Farbe sein.

Durch Bereitstellung eines der Beobachtung unzugänglichen, mit dem Wahllokal in unmittelbarer Verbindung stehenden Raumes ist Vorsorge getroffen, daß der Wähler seinen Stimmzettel unbeobachtet in den Umschlag stecken kann.

Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, erhält von einer durch die Wahlkommission dazu in der Nähe des Zuganges zu dem Nebenraum aufzustellenden Person, welche kein Mitglied der Wahlkommission sein darf, einen abgestempelten Umschlag. Hierauf begibt er sich in den Nebenraum, wo er den Stimmzettel in den Umschlag steckt, sodann tritt er an den Tisch der Wahlkommission, nennt seinen Namen, sowie auf Erfordern seine Wohnung und übergibt, sobald der Protokollführer den Namen in der Wählerliste gefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Vorsitzenden der Wahlkommission oder dessen Vertreter, der ihn sofort uneröffnet in die Wahlurne legt.

Stimmzettel, welche die Wähler nicht in den abgestempelten Umschlag, oder welche sie in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag abgeben wollen, werden vom Wahlvorsteher zurückgewiesen; ebenso die Stimmzettel solcher Wähler, welche sich in den Nebenraum nicht begeben haben.

Die Wahlberechtigten werden nunmehr zur zahlreichen Beteiligung an der Wahl eingeladen.

Emmendingen, den 30. Oktober 1909.

Der Gemeinderat:
Rehm.

Bekanntmachung.

Der auf **Mittwoch, den 10. November 1909**, anberaumte Gerichtstag in Eichstetten fällt aus.

Emmendingen, den 6. November 1909.

Großh. Amtsgericht II.
Dr. Kiefer.

Eingesandt.

Anläßlich der einberufenen Wählerversammlung zur Bürgerausschußwahl am Samstag, den 6. Nov. wurde die Meinung kund gegeben, daß die Mehrzahl der Wähler des nördlichen Stadtteils (Nieder-Emmendingen) die sozialdemokratischen Gesinnungen unterstützen würden. Dies beruht auf Irrtum. Hiergegen verwahren sich im öffentlichen Interesse unter Abweisung dieser Ansicht.

Mehrere Bürgerausschußwähler.

Große Kochanlagen

für Hotels, Krankenhäuser, Menagen usw. bilden einen besonderen Zweig der **Ersten Rastatter Herdfabrik Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer.** Feinste Referenzen Zeichnungen und Kostenvoranschläge umsonst durch den Vertreter:

C. Lutz, Emmendingen.

Gärtnerei Hambrecht, Emmendingen

empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit:
Apfel-, Birn-, Zwetschgen- und Pfirsichhochstämme, Zwergobstbäume
in verschiedenen guten Sorten, 4488
Johannis- und Stachelbeersträucher.

LEUCHS' Adressbücher aller Länder der Erde für Industrie, Handel und Gewerbe ist das älteste, grösste, und weitest verbreitete und zuverlässigste Werk dieser Art.

LEUCHS' Adressbuch für das Deutsche Reich 24 Bände umfassend, ist unerreicht und nicht ersetzbar durch andere billige Adresswerke, sogenannte Teilausgaben in Sonderbänden.

LEUCHS' Adressbuch für Oesterreich-Ungarn 8 Bände umfassend, ist das ausführlichste und beste für diese Monarchie.

LEUCHS' Adressbuch für das Grossherzogtum Baden (Band 2) 18. Auflage, wird zurzeit neu bearb. Prosp. auf Verlangen vom Verlag

C. LEUCHS & Co., Nürnberg
(Inh. Kommerzienrat Wilh. Leuchs und Georg Leuchs.)
Gegründet 1749.

Bei Influenza!
Bronchialkatarrh, Heiserkeit, Erkältung trinke man den Tee „**Opsi**". Ein **vortreffliches Hausmittel** à Paket 50 Pf. 4291
W. Reichelt, Emmendingen.

Schnapskessel
zu kaufen gesucht, nicht unter 70 l, mehr darf er halten. 4489
Küferei Jakob März, Dinglingen.

Bäckerlehrlinggesucht.
Zur gründlichen Ausbildung und Erlernung der **Brot- und Feinbäckerei** suche ich einen kräftigen Jungen achtbarer Eltern. 4298
Karl Häußler, Bäckermeister, Freiburg, Stadtstraße 61.

Lehrlingsgesuch.
Ein ordentlicher Knabe kann die Küferei erlernen sofort oder später bei 4388
Küfermeister **Joh. Bentz**, Emmendingen.

Aufruf.

An die Bürgerausschußwähler der 3. Klasse!

Die diesmaligen Wahlen zum Bürgerausschusse in der 3. Wählerklasse sind für die hiesigen Verhältnisse von ganz besonderer Bedeutung. Bei denselben soll darüber entschieden werden, ob das Gemeindeparlament auch in Zukunft in sämtlichen drei Klassen sich nur ganz einseitig aus Vertretern der besser situierten, der 1. und 2. Klasse angehörenden Bevölkerungsschichten zusammensetzen soll, oder ob endlich die 3. Wählerklasse, die ohnehin nicht viel Rechte aufweisen im Gegensatz zu den anderen Klassen, ihr gutes Recht der **eigenen** Vertretung für sich selbst in Anspruch nehmen wird.

Recht beschämend aber auch bezeichnend ist die Tatsache, daß von den jetzt ausscheidenden Bürgerausschußmitgliedern der 3. Wählerklasse auch nicht ein einziges dieser Klasse entnommen war, sondern daß dieselben sich samt und sonders aus den Klassen der Mittel- und Höchstbesteuerten rekrutierten, die doch durch ihre eigenen Klassen Vertretung gerade genug haben. Auch der diesmalige Wahlvorschlag geht dahin hinaus, die Angehörigen der Klasse der Niederstbesteuerten zum großen Teile von der Selbstvertretung auszuschalten, indem außer 3 Angehörigen der sozialdemokratischen Partei, mit deren Kandidaturen man anfangs nichts zu tun haben wollte, jetzt aber in letzter Stunde doch noch aufrecht erhielt, um den Wählern Sand in die Augen zu streuen, alle anderen Kandidaten wiederum der 1. und 2. Klasse entnommen sind. Dieser Vorschlag sieht einer Entmündigung der 3. Wählerklasse recht ähnlich und durch die Anstichreißung der Vertretung sämtlicher Klassen wird sich die sog. Rathauspartei wie bisher auch in Zukunft die unbeschränkte Herrschaft auf dem Rathause, die nie und nimmer für die Allgemeinheit segensreich sein kann, sichern wollen.

Bürgerausschußwähler! Schon aus Gerechtigkeitsgründen heraus hätte der starken, einen Drittel der Gesamtbevölkerung ausmachenden Arbeiterbevölkerung bisher schon eine vollgültige Vertretung im Bürgerausschuße gehört; es muß jeden objektiv Denkenden geradezu empören, daß dieselbe in der letzten Wahlperiode des Bürgerausschusses mit ganzen 2 Mann von ca. 70 Bürgerausschußmitgliedern dorten vertreten war und man sollte meinen, daß endlich auf jener Seite die Ansicht Einkehr halten würde: **Der dritten Wählerklasse ihre eigene Vertretung.**

Bürgerausschußwähler! Diese eigene Vertretung wird und muß bei der morgigen Wahl gesichert werden. In Euren Händen liegt die Entscheidung, stehet einmütig zusammen und schüttelt die Vorherrschaft der Rathauspartei ab; sorgt dafür, daß der Arbeiterstand und andere der 3. Klasse angehörenden Einwohner in Zukunft ebenfalls ein Wort in Gemeindeangelegenheiten mitzusprechen haben.

Mit nachstehender Kandidatenliste, die sich Oppositionsliste nennt und mit der sämtlichen Wählern der 3. Klasse gedient sein dürfte, indem mit derselben außer anderen auch der sozialdemokratischen Partei eine ihrer Stärke entsprechende einigermaßen gerechte Vertretung gesichert worden ist, die man derselben aus Billigkeitsgründen nicht mehr länger versagen kann, dürfte der Allgemeinheit gedient sein, denn die betr. Kandidaten dürften es wohl als ihre Pflicht ansehen, bei Gemeindesachen und speziell in Baufragen dafür Sorge zu tragen, daß in Zukunft allen Stadtteilen in gleicher Weise Rechnung getragen wird, und nicht der eine oder andere, wie dies z. B. bisher mit Niederemmendingen der Fall war, in manchen Sachen stiefmütterlich behandelt wird.

Es ist an der Zeit, daß auch hier enlich einmal eine gesunde Opposition im Rathause einkehrt und daß dortselbst von der Vertretung bisher ausgeschlossene Einwohner ihre Stimme erheben können. Der Zukunft der Gemeinde, der noch die Lösung großer Aufgaben bevorstehen, kann die nur nützlich und zweckdienlich sein.

Die Namen unserer Kandidaten sind:

1. **Robert Fuchs**, Bierbrauer;
2. **Karl Kunzmann**, Glaser;
3. **Otto Bautz**, Schriftsetzer;
4. **Fritz Bauer**, Hafner;
5. **Donath Krauth**, Faktor;
6. **Eugen Frick**, Mechaniker;
7. **Gg. Wilh. Maier**, Zimmermann;
8. **Wilhelm Ullrich**, Aktuar;
9. **Felix Häringer**, Schreiner;
10. **Joh. Gg. Steiner**, Modellschreiner;
11. **Michael Limberger**, Küfermeister.

Bürgerausschußwähler der 3. Klasse! Tretet vollzählig Mann für Mann ohne Ausnahme für diese Kandiaten ein und verhelft ihnen Morgen zum Siege, ihr dient damit Eurem eigenen Interesse!

Gebt die Liste unverändert ab.

Wahlberechtigt und in die Wählerliste eingetragen sind alle diejenigen, welche obigen Wahlvorschlag durch die Post zugesandt

Das Wahlkomitee der Oppositionspartei.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 261 (Evang.: Theodorus.) **Emmendingen, Dienstag, 9. November 1909** (Kath.: Theodorus.) **43. Jahrgang.**

Frau Steinheil auf der Anklagebank

Unser Bild stellt einen Augenblick aus dem Verhör der Heldin der großen Mordaffäre dar. Frau Steinheil, die „schöne Meg" führt ihre Verteidigung mit der größten Kaltblütigkeit. Sie sitzt, von Gerichtssoldaten bewacht, auf der Anklagebank, vor ihr haben die drei mit ihrer Verteidigung betrauten Rechtsanwälte ihren Platz. Die Angeklagte verfolgt mit angestrengter Aufmerksamkeit jede Phase der Verhandlungen. Wenn der Präsident eine Frage an sie richtet, antwortet sie mit leiser Stimme und theatralischen Gesten. Verfängliche Fragen pariert sie durch Ausfälle gegen die Anklagebehörde und den Präsidenten oder durch pathetische Beteuerungen ihrer völligen Unschuld.

Zum Prozeß Steinheil in Paris:
Frau Steinheil auf der Anklagebank.

Das Ausländerproblem im Reichsland.

Eine der wichtigsten und vielleicht schwierigsten Fragen der neu-deutschen Wirtschaftsgeschichte bildet die ungemein starke Einwanderung fremdländischer Arbeiter, ohne die die nationale Arbeit, wie sie in Industrie und Landwirtschaft geleistet werden soll, zwar nicht beschafft werden könnte, die anderseits aber auch der einheimischen Arbeiterschaft den Verdienst oft sehr schmälert, was sich namentlich in Zeiten sinkender Konjunktur und auch im Winter auf das Empfindlichste bemerkbar macht. Für den Nationalökonomen ist die ausländische Einwanderung geradezu ein Problem geworden, das sich im Reichslande besonders fühlbar macht. Denn angezogen durch die reiche Arbeitsgelegenheit in Lothringen, wo Hütten- und Bergbau, aber auch die Militärverwaltung mit ihren starken Fortsbauten zahlreiche Kräfte bedürfen, hat sich in Elsaß-Lothringen die Zahl der Italiener auf über 36 000 Mann vermehrt.

Gegen die in der Zementfabrikation, mit Gips und Terrazzoarbeiten usw. beschäftigten Italiener wird sich so gut wie nichts einwenden lassen. Nahezu konkurrenzlos stehen sie in diesen Gewerben da und sind bei ihrer eigentümlichen Begabung durch heimische Arbeiter darin kaum zu ersetzen. In sehr viel anderen Zweigen, wo ihre natürliche Ueberlegenheit sich nicht so erweist, wäre aber eine Zurückdämmung dieses großen Einwanderungsstromes nur erwünscht, denn hinter der mächtigen Flutwelle der gewöhnlichen italienischen Arbeiter folgt nun auch der italienische Händler und Handwerker, der dem Geschmack seiner Landsleute sich besser anzupassen weiß und nunmehr auch den deutschen Händler und Handwerker in seiner Existenzmöglichkeit sehr bedrückt. Im Lothringischen sind diese Befürchtungen zum guten Teil schon verwirklicht, so daß die dortigen Kreise schon vor die Frage der Abwehr gestellt wurden.

Da die Italiener hier im Süden so ziemlich alle Kunden der öffentlichen Arbeitsämter sind, so haben diese bereits länger den Grundsatz befolgt, den Fremden erst dann Arbeit nachzuweisen, wenn keine heimischen Kräfte mehr disponibel waren. Eines der wirksamsten Mittel würde aber wohl sein, wenn auch die Arbeitgeber hierauf verpflichtet werden könnten. Es verdient deshalb darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß durch den § 24 des Lastenheftes der Stadt Straßburg die Unternehmer, die städtische Arbeiten ausführen, gehalten sind, zunächst die im Bezirk wohnenden heimischen Arbeiter zu berücksichtigen und erst dann auswärtige deutsche Arbeiter anstellen können, wenn sie keine geeigneten heimischen finden. Ausländische dürfen sie aber erst anstellen, wenn ihnen geeignete deutsche Kräfte nicht nachgewiesen werden können.

Bei der immer mehr in die Erscheinung tretenden und gewiß berechtigten Forderung der Nationalisierung der Arbeit dürfte darin überhaupt ein Weg gefunden werden, der ohne Härte dem heimischen Arbeiter vor dem fremden den notwendigen Unterhalt Gewähr leistet.

Die Gewerbeordnungsnovelle.

Am 1. Januar 1910 tritt die Gewerbeordnungsnovelle vom 28. Dez. 1908 in Kraft. Sie bringt eine Verschärfung der bisherigen Bestimmungen über die Beschäftigung von jugendlichen und weiblichen Arbeitern und dehnt diese Bestimmungen auf alle Betriebe (auch solche ohne Kraftmaschinen) mit „in der Regel mindestens 10 Arbeitern" aus. Für Motorwerkstätten mit weniger als zehn Arbeitern bleibt es bei den bisherigen Vorschriften.

Im einzelnen gelten nach dem 1. Januar 1910 folgende neue Bestimmungen:

Die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter ist nur in der Zeit zwischen 6 Uhr (früher 5 einhalb Uhr) morgens und 8 Uhr (früher 8 einhalb Uhr) abends zulässig. Zwischen Ende und Wiederbeginn der Arbeit muß eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens elf Stunden gewährt werden. Die Bestimmungen über die Dauer der Arbeitszeit und der Pausen zwischen der Arbeitszeit bleiben unverändert.

Arbeiterinnen dürfen nicht in der Nachtzeit von 8 Uhr (bisher 8 einhalb Uhr) abends bis 6 Uhr (bisher 5 einhalb Uhr) morgens und am Sonnabend sowie an Vorabenden der Festtage nicht nach fünf Uhr (bisher 5 einhalb Uhr) nachmittags beschäftigt werden.

Die Beschäftigung von Arbeiterinnen darf die Dauer von zehn (bisher elf) Stunden täglich, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage von acht (bisher zehn) Stunden nicht überschreiten.

Nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit ist den Arbeiterinnen eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens elf Stunden zu gewähren.

Arbeiterinnen dürfen vor und nach ihrer Niederkunft im ganzen während acht Wochen nicht beschäftigt werden. Ihr Wiedereintritt ist an den Ausweis geknüpft, daß seit ihrer Niederkunft wenigstens sechs Wochen verflossen sind.

Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die Arbeitsruhe der Schwangeren und Wöchnerinnen unter allen Umständen acht Wochen dauern muß, auch wenn von der Möglichkeit, die Arbeit schon zwei Wochen vor der Niederkunft einzustellen, kein Gebrauch gemacht worden ist. Die bisherige Bestimmung, daß die Arbeit auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses schon

Um das Erbe.

Roman von **Ewald August König**.

53) (Nachdruck verboten).

„Vielleicht könnte auch das Gegenteil eintreten", erwiderte Georg, während der Arzt ihm einen Notverband anlegte, um den Blutfluß zu stillen. „Ich werde die betreffende Dame auch ferner beschützen, verlassen Sie sich darauf!"

Robert wandte ihm achselzuckend den Rücken, Baron Waldemar wechselte mit dem Oberförster leise einige Worte, dann verließen die beiden Herren den Kampfplatz.

„Der fremde Herr gefällt mir nicht!" sagte der Oberförster, den beiden nachschauend, „er sieht aus, als ob er mit dem Gottseibeiuns ein Bündnis geschlossen und ihm seine Seele verkauft hätte. Vor diesem Freunde mag unser Baron sich hüten!"

„Der eine wird wohl nicht besser sein wie der andere", erwiderte Richard, während sie den Weg zum Försterhause einschlugen.

Der Oberförster sah ihn prüfend an, er schien erforschen zu wollen, wie weit er ihm vertrauen könne.

„Ja, ja, es ist nicht mehr alles so wie es früher war", antwortete er nach einer Pause mit schärferer Betonung,, wir werden unseren Baron Alexander noch sehr vermissen. Und wie es werden wird, wenn Komtesse Steinau aus der Verschollenheit wieder auftaucht, das wissen wir auch nicht. Es war eine gegen Himmel schreiende Ungerechtigkeit, daß Graf Steinau seine Tochter verließ und enterbte; wer ihren späteren Gatten den Inspektor v. Bauer kannte, der mußte diesen Ehrenmann hoch achten. Vieles wäre besser geworden, wenn Graf Steinau diesen Schwiegersohn anerkannt hätte, Baron Waldemar — aber das sind Geschichten, über die man hier nicht reden darf, und die mich eigentlich auch nichts angehen! Eine alte Prophezeihung existiert, daß der letzte Baron von Erlenburg eines gewaltsamen Todes sterben werde; ich gebe auf solches Geschwätz nicht viel, aber nachdem ich diesem Herrn v. Lilienkron in die Augen geschaut habe, bin ich doch nachdenklich geworden."

„Mir ist es nur lieb, daß dieses Duell so glücklich abgelaufen ist", sagte Richard, „der Blutdurst eines Tigers sprach aus den Augen Lilienkrons, als er auf die Mensur trat."

„Und mich ärgert's, daß ich ihm nicht einen Denkzettel gegeben habe", erwiderte Georg unwirsch, der den verwundeten Arm bereits in der Binde trug, „er ist ein Schurke durch und durch, er wird seine Verfolgungen fortsetzen, und wenn der Vater des Mädchens stirbt —"

„Darum mache dir keine Sorge!" unterbrach Richard ihn rasch. „Mein Vater hegte gestern abend die besten Hoffnungen, eine Gehirnerschütterung hatte allerdings stattgefunden, aber sie scheint sehr leicht zu sein und zu ernsten Bedenken keinen Anlaß zu geben."

Sie hatten das kleine Haus erreicht, der Oberförster führte die Herren die Treppe hinauf in ein freundliches, sauberes Stübchen, das als Schlafgemach und zugleich auch als Wohnzimmer eingerichtet war.

Richard untersuchte jetzt die Wunde mit der Sonde, es gelang ihm bald, die Kugel herauszuholen, dann legte er den Verband an.

„Das wäre abgemacht!" sagte er in heiterem Tone, während er seine Instrumente in der Verbandtasche wieder ordnete, „ich komme morgen heraus, um noch einmal nachzusehen, besonderer Verordnungen bedarf es nicht, die Wunde wird bald wieder geheilt sein."

„Dann könnte ich dich ja jetzt wieder zurückbegleiten", antwortete Georg ungeduldig, „die Heilung kann ich auch in meiner Wohnung erwarten."

„Dazu würde ich nun doch nicht raten!" sagte der Oberförster bedenklich, das graue Haupt wiegend. „Kommen Sie mit einem verbundenen Arm zurück, so wird man sofort erraten, daß Sie ein Duell gehabt haben, und das Geheimnis kann dann nicht mehr gewahrt bleiben. Sie sind hier gut aufgehoben, und machen mir nicht die geringste Last, also bleiben Sie ruhig hier."

„Wenigstens einige Täge!" fügte Richard hinzu. „Wenn du dann später mit dem Arm in der Binde zurückkehrst, findet die Erklärung, der Arm sei durch einen unglücklichen Fall gebrochen, eher Glauben."

Georg war nicht ganz mit diesem Vorschlage einverstanden, aber da auch ihm daran lag, das Duell und namentlich dessen Ursache geheim zu halten, so fügte er sich unter der Bedingung, daß die „freiwillige Gefangenschaft", wie er es nannte, nur einige Tage dauern dürfe.

Richard nahm nun Abschied, der Oberförster begleitete ihn bis zur Haustür, und ging dann ins Wohnzimmer, wo sein Sohn ihn erwartete.

Arnold war zum Ausgehen gerüstet, er wollte seine Braut besuchen, die heute ihr Geburtsfest feierte.

„Magst ruhig gehen!" sagte der Oberförster mit gedämpfter Stimme. „Unser Gast ist nur leicht verwundet, er hat keine Pflege nötig. Aber komm nicht zu spät heim, ich muß ins Revier, und dem jungen Herrn da oben wird's langweilig werden, wenn er den ganzen Tag allein im Zimmer sitzt. Scheint ein tüchtiger Kerl zu sein, ihr werdet sicherlich Freunde werden, und Freunde kann man immer brauchen, namentlich wenn man so unsicher in die Zukunft sieht."

„Ist etwas vorgefallen, was dich beunruhigt?" fragte Arnold besorgt, während er die Büchse umhing und den Hut aufsetzte.

„Noch nicht, aber es kann kommen wie ein Blitz aus heiterem Himmel", erwiderte der alte Mann kopfschüttelnd. „Baron Waldemar ist mir nie grün gewesen, er weiß, daß ich mit dem Inspektor v. Bauer sehr befreundet war, und auch später noch Komtesse Marianne warm verteidigt habe. Daß er sich dessen jetzt noch erinnert, habe ich aus einigen Bemerkungen herausgehört, und seit dem das Kodizill verschwunden ist, hat er Ursache, die Freunde der Komtesse zu fürchten."

„Ja, ja, das Kodizill!" sagte Arnold nachdenklich, mit der Hand einigemal durch den schwarzen Vollbart fahrend. „Wer dieses Rätsel lösen könnte! Wir leiden alle darunter, überall herrscht eine gedrückte Stimmung, wohin man sieht begegnet man mißtrauischen Blicken."

„Auf uns beiden kann doch kein Verdacht ruhen", unterbrach der Oberförster ihn ärgerlich.

„Ich spreche nur vom Hause meines künftigen Schwiegervaters —"

„Ja, so, freilich, für den Verwalter ist die Geschichte sehr fatal, er muß ja mit dem Gutsherrn halten, aber im Grunde genommen darf auch ihn niemand verdächtigen, er ist ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle, das hat er bewiesen. Nur einen Vorwurf mache ich ihm, er hat seinen Jungen schlecht erzogen, er hätte auf dem Rücken des faulen Schlingels den Stock fleißig tanzen lassen müssen."

„Das ist nun zu spät."

(Fortsetzung folgt).